

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 9 (1900)
Heft: 26

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grimmivald (welcher Ort gar nicht existiert) verlegt wird etc. etc. ist in *diesem* „Führer“ nicht von Bedeutung, aber solche Irrtümer beweisen nur um so mehr, dass keine Aufgabe von diesen Geschäften vorhanden und dass man sich in der Ofizin Segesemann um solche Kleinigkeiten nicht kümmert, sondern nur immer das grosse Ziel im Auge behält: die Einkassierung der Beiträge. Da unsere Vereinsmitglieder in diesem „Werke“ ziemlich zahlreich vertreten und wohl ohne Ausnahme mit dem Gesuche um Erlegung ihres Obulus angegangen werden, so möchten wir sie höflich bitten, die Bettelbriefe an unser Bureau zu senden, wir werden Gelegenheit finden, dieselben in ihrem Interesse zu verwerten. Es ist wohl kaum nötig, hier beizufügen, dass eine Verpflichtung, derartige Zahlungsforderungen zu honorieren, nicht besteht und dass im Gegenteil mancher den Beitrag lieber dann leisten würde, wenn man sein Geschäft in diese Liste nicht aufgenommen hätte.

—><—

Ueber die gesundheitliche Bedeutung des Apfels heisst es in „Wie sollen wir leben?“ (Demme, Leipzig): „Der Apfel liefert nicht nur eine vorzügliche Nahrung, sondern er ist zugleich eines der hervorragendsten diätischen Mittel. Derselbe enthält mehr Phosphorsäure in leicht verdaulicher Verbindung, als irgend ein anderes pflanzliches Erzeugnis der Erde. Sein Genuss, besonders unmittelbar vor dem Schlafen, wirkt 1. vortheilhaft auf das Gehirn, 2. regt die Leber an, 3. bewirkt, wenn regelmässig vor dem Schlafengehen genossen, einen ruhigen Schlaf, 4. desinfiziert die Gericthe der Mundhöhle, 5. bindet die überschüssigen Säuren des Magens, 6. paralysiert hämmorrhoidale Stürzungen, 7. befördert die ausscheidende Thätigkeit der Nieren, 8. hindert somit die Steinbildung, 9. schützt gegen Verdauungsbeschwerden, 10. gegen Halskrankheiten.“ Wie wahr spricht Uhland, wenn er sein Lied vom Apfelaub mit folgenden Worten schliesst: „Geseget sei er allezeit, von der Wurzel bis zum Gipfel!“



(Mittelblatt für die Kleine Chronik werden stets mit Dank eingesandneten.)

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 26. Juli 3972.

Luzern. Einer Drahtseilbahn Kriens-Sonneberg von den Räten die Koncession erteilt worden.

Vogesen. M. H. Arnold, propriaire des Grands Hotels des Anglais et Victoria à Bédoin, a pris la direction du Grand Hotel du Lac à Gérardmer.

Hödelnsregister. Die Firma Hotel Interlaken (Interlaken, Unter-Interlaken) wird eingetragen in Hotel Interlaken (Interlakenhof) und Grand Hotel Interlaken. Besitzer Frau Hirschi in Interlaken.

Die Telephonlinie Tessin-Zürich-Luzern wird voraussichtlich auf nächsten Herbst eröffnet werden können. Auf tessinischer Gebiet sollen die Arbeiten schon im August vollendet werden.

Basel. Das Hotel Gehrig am Bahnhof wird durch erfolgten Ankauf des Nebengebäudes wesentlich vergrössert und restauriert und unter dem Namen „Gehrig's Hotel Continental“ weitergeführt werden.

Genua. Das Grand Hotel Isotta ist letzter Tag des Herren Kienast (vom Hotel Central) und Jaques Schucan käuflich erworben worden, mit Amtseintritt auf 1. Juli. Die Direktion übernimmt Herr Schucan.

Grindelwald. Die Lütschine durchbricht bei Grindelwald eine Schlucht, welche noch viel grandioser schmäler ist als die Aareschlucht bei Meiringen. Nun plant man auch dieses Naturwunder zugänglich zu machen.

Mannheim. Architekt Ravenstein in Frankfurt hat das Hotel „Pfälzer Hof“ hier um 1.000.000 Mark unter der Bedingung erworben, dass der Gebäudekomplex nicht mehr für Hotelzwecke Verwendung finden darf.

Hotellerverein vom Bodensee und Rhein. Dieser jüngst in Heiden versammelte gewesene Verein hat in den Vorstand gewählt die Herren: W. Späth, Lindau, Vorsitzender; Karl Müller, Schaffhausen, Kassier; A. Witt, Bahnhofrestaurateur, Rorschach, Sekretär.

The Londoner „Daily Mail“ geifert noch immer über alles was Hotellerie betrifft; diesmal kommt der Italienische Hotellerie-Verein an die Reihe, der sich nach Ansichten der „Daily Mail“, nur gegründet hat, um die reichen Engländer besser auszusagen zu können.

Konstanz. Das Insel-Hotel, welches in diesem Jahr das 25-jährige Jubiläum seines Bestehens feiert, steht nun wieder auf der Höhe der Zeit, indem sämtliche Räumlichkeiten und die Säle mit schönem, stilechtner Einrichtung versehen wurden.

Thun. Am Genfer See hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche die Grand Hôtel des Bains übernommen hat. Das Capital beträgt 1 Million; an der Spitze der Gesellschaft steht Herr Honny Spählinger von Genf; Direktor des Hotels ist Herr R. Tschopp.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 6 au 13 juin: Suisse: 385; Allemagne: 150; France: 146; Angleterre: 125; Amérique: 76; Autriche: 23; Russie: 19; Pays-Bas: 15; Italie: 12; Belgique, Espagne, Etats du Balkans, Danemark, Australie, Japon: 30. Total: 981.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 9. Juni bis 15. Juni 1900: Deutsche 379, Engländer 192, Schweizer 228, Franzosen 32, Holländer 88, Belgier 25, Russen 48, Österreicher 11, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 24, Dänen, Schweden, Norweger 8, Amerikaner 26, Angehörige anderer Nationalitäten 11, Total 1092. Damit waren 177 Passanten.

Ragaz. Konstituierten sich letzte Woche ein Lawn-Tennis-Klub von Ragaz und erklärte seine Mitgliedschaftsbeiträge zur schweizerischen Lawn-Tennis Association. Dasselbe veranstaltet am 2. Juli ein Turnier, woselbst neben den üblichen Vorgabespielen die für jedermann offenen Meisterschaften von Ragaz für Herren und für Damen zum Austrag gelangen. Die Herren Gebrüder Simon haben für jede dieser Meisterschaften einen wertvollen Becher gestiftet.

Unter den breitesten Strassen der Welt steht an der Spitze die Avenue de Paris in Versailles; sie hat eine Breite von 100 Metern. Dann folgen Unter den Linden in Berlin mit 65 Metern Breite, die Ringstrasse in Wien mit 57, die grössten Strassen in Washington mit 50, die Andrassystrasse in Budapest mit 48, die Potsdamer Platz in Berlin mit 44 Metern Breite. Die engeren Strassenzüge unter den Grossstädten besitzt London. Die breiteste Straße Londons ist White Hall mit 38 Metern Breite, an sie reicht sich die Northumberland Avenue mit 24 Metern.

Ein reicher Amerikaner. Stephen S. Marchand, hat sich in Paris ein Schlafzimmer im Stile Ludwig XVI. bestellt, welches die Kleinigkeit von 4.882.200 Franken kostet. Das Bett allein, an das zwei und ein halbes Jahr Arbeit verwendet wurde, wird auf andenthaler Millionen geschätzt. Es ist aus massivem Ebenholz, mit Gold und Elfenbein eingefügt, die Stühle aus gleicher Arbeit kosten 25 Millionen, die Kamingerarantie 100.000 Franken, der Toilettentisch 20.000. Der Preis des Nachtmarsches 75.000 Fr. Die Gardinen werden in Lyon verfertigt zu 100 Fr. der Meter, und dem entspricht der Preis des Bodentüppichs.

Ueber einen hübschen Fund wird aus Boston berichtet: Wem Fortuna wohl will, den lässt sie nicht allein mit einem silbernen Fibel im Munde zu Wohl kommen, sondern sie tischt ihm auch noch die angenehmsten Perlen zum Abendessen auf. So wie die angenehmste Erfahrung soll der kürzlich Mr. Allan Wood in Boston gemacht haben, als er im Zürcher Restaurant verbrachten Abend mit seiner Gattin ein Restaurant aufsuchte, um sich noch an einem Gericht „Clams“, den amerikanischen Venusmuscheln, zu erlauben. In einer dieser Muscheln war mit Mr. Wood zu seiner freudigen Überraschung eine wunderbar schöne Perle von zwei Gramm Gewicht gefunden, gefüllt da ihr der Juwelier Duplessis, zu dem er sich mit seinem Schatz begab, ohne zu feilschen die enorme Summe von 18.000 Dollars ausgezahlt hat. Seit jenem Abend soll in dem Restaurant die Nachfrage nach „Clams“ kaum noch zu genügen sein. da jeder im Stilus will, ebenso wie Mr. Wood vom Glücke beginztigt zu werden.

Generalabonnemente. Im Jahre 1899 haben unsere Eisenbahnen 54.738 Generalabonnemente ausgegeben und dafür 3.910.825 Fr. vereinbart, (Davon der Centralbahn zu 607.444 Fr., der Gotthardbahn 510.193 Fr. und der No.-ostbahn 987.222 Fr.). Von den ausgegebenen Billetten lauteten 41.446 auf 15 Tage, 7.262 auf 31 Tage, 791 auf 3 Monate, 485 auf 6 Monate, 4.896 auf 12 Monate und 200 auf 24 Monate. Der Durchschnitt der Personen nach Klassentrennungen wurde ausgegeben: I. Kl. 1.522 mit 138.138 Fr. Einnahme; II. Kl. 26.923 mit 2.918.649 Fr. Einnahme und III. Kl. 26.293 mit 1.624.013 Fr. Einnahme. Der grösste Teil der Einnahme, 55% o. f. fällt somit auf die II. Klasse. Dagegen hat sich für die Streckenabonnemente und für die kombinierbaren Billette ein Ausfall ergeben, der z. B. für die Centralbahn zusammen 130.000 Fr. beträgt, während nach der allgemeinen Steigerung des Verkehrs eine erhebliche Mehrneinnahme aus diesen dritten Billetskatagorien gegenüber 1897 zu erwarten gewesen wäre. Es beträgt die allgemeine Zunahme aus Personenverkehr von 1897—1899 15,5% o.

Weltausstellungen-Platzlizenzen. Der Original-Berichterstatter der „Basler Nachr.“ nennt u. a. folgende horrende Zahlen von Platzlizenzen an der Ausstellung in Paris: Unter 80.000 Fr. war an der Halle de Paris überhaupt kein hoher Platz zu erhalten. Dann musste doch erst noch irgend ein Raum darauf erstellt werden. Ganz Vermögen abzubringen, es geriet in Veranlagung mit grossem Baugrund. So hat der verantwortliche Gestalter allen an Platzlizenzen 450.000 Fr. zu zahlen, das neben dem Eiffelturm gelegene Palais l'Optique mit dem grossen Fernglas sogar 830.000 Fr. Die Wirtschaften innerhalb der Ausstellung zahlten geradezu unheimliche Mietzinse; unter 100.000 Fr. giebt von den grössten keine, wohl dagegen ein paar solehe mit 150—200.000 Fr. Der Spatenbräu, ziemlich versteckt an der Avenue Suffren, zahlte 200.000 Fr., der „Pilsener Urquell“ sogar 300.000 und die zwei grossen Duval-Restaurants die Kleinigkeit von 830.000 Fr. Da liegt einer die notwendige Grösse der Portionen begründet. Das Schauspiel hat den Betrag von 300.000 Fr. bezahlt, darum um die Passerelle über die Straße hinüber direkt in die Ausstellung bauen zu dürfen, einen Zugang, der immerhin noch sehr fraglichen Wert für die Frequenz des Dorfes

hat. Die sogen. „Andalusierstrasse“, eigentlich mehr ein grosses Gebäude, zahlte für die Erbauung, zweie Thüren nach dem Trocaderoplatz 350en zu dürfen, 120.000 Fr. Das Platzmieten eines kleinen Blumen- oder sonstigen Kioskes für Kleinigkeiten betragen 3300—8100 Fr. im Jahre 1899 wurden hiesfür gleichmässig 100 Fr. bezahlt.



Kurz und bündig. Gast: „Ich möchte ein Zimmer mit Bett für eine Woche.“ Portier: „Kellner! Ein Wochenbett für diesen Herrn!“

Gast (zum Kellner): „Sie, das Buffetstück ist ja gar nicht gepfeffert!“ Kellner: „Wie? Vorhin hat s ja jemand zurückgewiesen, weil es verfresselt sei.“

Sächsisch. — Richter: „Wie heißen Sie?“ Zeuge: „Sedlmeyer“ — Richter: „Heeren Sie, da stimmen Se ja aus 'ner alten bayrischen Bierokraten.“

Gerichtserien. Referendar: „Sie, Kellner, was filliche Gerichtserien.“ Kellner: „Zu Ihnen ein mir solche Speisekarte zu reichen! Darauf sind ja alle Gerichte gestrichen, das sind ja die reinen Gerichtserien!“

Übertroffen. Hotellierstochter (zu einer andern): „Ach, unser Hotel ist nett, wir haben einen hübschen Fremdenverkehr!“ — „Da ist mir unseres lieber, wir haben einen Verkehr von hübschen Fremden!“

Immer nobel. Protz: „Kellner, haben Sie Champagner?“ — Kellner: „Bedauere sehr.“ — Protz: „Haben Sie Burgunder?“ — Kellner: „Bedauere unendlich.“ — Protz: „Na, dann bringen Sie mir ein Fass Bährisch.“

Unterwegs. A.: „In welchem Hotel werden Sie logieren, wenn ich fragen darf?“ — B.: „Im Hotel zur Krone.“ — A.: „Was? In diesem elenden Kasten?“ — B.: „Ich logiere dort schon zehn Jahre, mein Herr.“ — A.: „Wie ist das möglich?“ — B.: „Ich bin der Besitzer.“

Ueber Anna Theiler. Zimmermädchen, von Kriens und Bertha Beugger, Zimmermädchen, aus Hallau, erteilt gegebenenfalls nähere Auskunft *Das Centralbureau.*

Der Zeugnissfälschung hat sich schuldig gemacht: Marie Thuille, Saaltochter, von Mals (Tirol).

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Emil Haller, Weinhandlung in Neuchâtel bei, auf welchen wir hiemit besonders aufmerksam machen.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.



„Henneberg - Seide“

Technisch-industrielles Bureau Hermann von Arx, Zürich II.



Fig. 1. 697.

Technisch-industrielles Bureau Hermann von Arx, Zürich II.

Telephon Nr. 2752

Telegramm-Adresse:

Milchkanne Zürich

Glas-Buttermaschine (Fig. 1) zugleich der beste Schneeschläger, Chocoladenquirler u. Schlagrahmmacher

Zahllose Anerkennungen. — Ueber 100,000 Stück im Gebrauch.

Milch-Transportkannen mit hermetischem Patent-Verschluss (Inhalt 1 2 3 5 10 15 20 bis 60 Liter)

Milch-Entrahmungsmaschinen (Fig. 2) zur kostenlosen Herstellung von frischem Rahm und Butter.

Man verlange meine illustr. Preis-Listen.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen!

schwarz, weiss und farbig von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter
— zu Roben und Blousen! — Franko ins Haus! — Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

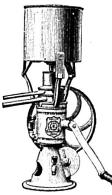


Fig. 2.

INTERLAKEN
Pension Villa Constance.
Eröffnung 25. Juni 1900. — Neuerbaute feine Familienpension I. Ranges in hervorragend schöner, ruhiger und zentraler Lage, 5 Minuten vom Kursaal und der Post entfernt. Prachtvolle Aussicht auf die Jungfrau und die Alpen. Elektrisches Licht und Bade-Einrichtung. Salon, Veranda. Parkähnlicher Garten.
Ad. Michel, Propr.

(H 2935 Y) 687

Flaschengestelle
Abtpflegestelle, Kork- und
Kapselmaschinen,
Servicetische, Speisekästen
und -Deckel, Flaschen-,
Gläser-, Salatkörbe etc.

■ Grosses Lager. ■

Mech. Eisenmöbelfabrik

Suter-Strehler & Cie., Zürich.



ZAHN 1494-522

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—